

und schrieb die wichtigsten Codices ab. Erwähnenswert sind noch die Edition von Predigten durch Áron Szilády¹⁾ und in erster Linie József Dankós „Hymnarium“.²⁾ Diese Veröffentlichungen, meistens Ergebnisse einer planlosen Arbeit, entsprechen aber nicht den Anforderungen der Philologie. Mit Recht übte Konrad Heilig eine scharfe Kritik an ihnen.³⁾ Sándor Domanovszky war es, der vom Gesichtspunkt der Textkritik und der Interpretation aus die geschichtlichen Quellen in seinen 1899—1907 in der Zeitschrift „Századok“ erschienenen Essais behandelte.

Die Bearbeitung des gesammelten Materials blieb in den ersten Anfängen stehen. Unsere Literaturhistoriker kümmerten sich im allgemeinen nicht um die lateinischen Texte. Man verstand damals unter ungarischer Literatur allein die nationalsprachige Literatur. Im Jahre 1911 schreibt noch Lajos Katona: „Die Geschichte der ungarischen Literatur beginnt unseres Erachtens mit dem ersten ungarischen Sprachdenkmal“⁴⁾; jede davor erschienene Literaturgeschichte verrät dieselbe Auffassung.⁵⁾ Wenn man auch mit der Bearbeitung des angehäuften Materials begann, so war das unter solchen Umständen kaum mehr als eine reine Aufzählung von Daten. Die einzelnen Mönchsorden stellten die literarischen Produkte ihres Ordens zusammen und brachten den größten Teil der ungarisch-lateinischen Literatur des Mittelalters meist christlichen Charakters.⁶⁾ Gründlicher befaßte man sich nur mit den Gestalten einiger hervorragender Persönlichkeiten wie mit der des am An-

¹⁾ Áron Szilády, Sermones dominicales 1—2 (1910).

²⁾ Jos. Dankó, *Detus hymnarium ecclesiasticum Hungariae* (1873).

³⁾ Konrad Heilig, Die Aufgaben der mittellateinischen Philologie in Ungarn (ung.: Századok 1934, 130—131).

⁴⁾ Ludwig Katona und Franz Szinyei, *Gesch. der ung. Literatur* (Sammlung Götschen 550, 1911) 12.

⁵⁾ Wir zählen nur die deutschsprachigen auf: Franz Toldy, *Gesch. der ung. Literatur im Mittelalter* (1865); Joh. Heinr. Schwicker, *Gesch. der ung. Literatur* (1889); Ign. Kont, *Gesch. der ung. Literatur* (Die Literaturen des Ostens 3, 1906, 2. Aufl. 1909); Friedr. Riedl, *Die ung. Literatur* (Die Kultur der Gegenwart I 9, 1908).

⁶⁾ Irén Zoltványi, *Die ung. Benediktiner-Literatur vor dem Mongoleneinfall* (ung.: A Pannonhalmi Szent Benedek rend története 1, 1922, 337—474); Gabor Vincze, *Die schriftstellerische Tätigkeit der Pauliner im 14.—18. Jh.* (ung.: Magyar Könyvtármű 1878, 21—44); Marcel Böröcz, *Stanzianer in der mal. ung. Literatur* (ung., 1911).